VC
4456

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-29467-p0001-5

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-29467-p0002-1

L 34,58.

Vc
4456

Klag vnd Seufftzen
Des
Betrübten/ Beträngten/ vnd verderb-
ten lieben
Vaterlandes/ ꝛc.

Anno
M. DC. XLII.

BIBLIOTHECA
PUNICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)

ACh Weh/ach Jammer/ach Hertzeleid! Ach was hab ich/das Sachsenland/sampt den meinen vor böse/elende/trübselige Zeiten erlebet! Wie ist diese meine itzige Zeit eine Zeit des Streits vnd Leids/eine Zeit des Grimms vnd Freveis/eine Zeit des Brennens vnd Raubens/eine Zeit des Wütens vnd Verwüstens/eine Zeit des Bluts vnd Todes.

Ach! wie war ich vor weniger Zeit/vnd nur noch vor zwölff Jahren/ein Begrieff Menschlicher Nothdurfft; Ein Tempel des Heyls vnd Gottesdiensts; Ein Pallast der Zierde vnd freyen Künste; Eine Krone der Herrligkeit; Eine Mutter der Handlung; Ein Auffenthalt der Vertriebenen; Eine Residentz der Wolfahrt; Vnd ein Ebenbild des Paradieses.

Wie war ich noch damals wol bewohnet an Einheimischen vnd Frembden; Wol beadelt an Freyen vnd Rittern; Wol gezieret an Schlössern vnd Festungen; Wol gebawet an Städten vnd Höfen; Wol versorget an Zeug- vnd Proviant-Häusern; Wol gerüstet an Volck vnd Munition; Wolbereichert an Bergwercken vnd Intraden; Wol bewahret an Freunden vnd Nachbarn; Wol beschattet an Wäldern vnd Bäumen; Wol bestocket an Holtz vnd Wein; Wol gesegnet an Viehe vnd Früchten; Wol berühmt von Recht vnd Gerechtigkeit/Ehr vnd Reputation/Macht vnd Reichthumb.

Der Himmel ließ über mich vnd die meinen seinen Thaw fallen; Die Erde trug ihr Gewächse; Die Wasser ergossen sich mit Segen; Die Hügel waren fruchtbar; Die Innwohner ruheten in Friede; vnd freweten sich die Ausländische Kauff- vnd reisende Leute/wenn sie nur meine Grentzen/meine damalige friedsame/meine sichere/meine gesunde/meine nutzbare Grentzen erreicheten;

Damals war ich/als ein Schrecken der Völcker/sincerirt vor Feinden/vmbgeben von Freunden/geliebt von Frembden/enteuſert von Schmertzen/befreyet von Drangsal/vnd bemächtiget mit Ansehen; Da vermochte ich neben meinen Herrn vnd Vater zwischen Potentaten Friede zu stifften/die Vnruhigen zu beruhigen/die Beträngten zu retten/meine Kinder zu schützen/vnd zu meiner besserer Verwahrung innerhalb wenig Monaten viel tausend Mann auff die Beine zu bringen/vnd ins breite Feld zu führen!

Aber

Aber leyder! Ach leyder! Nunmehr ist solches mehrentheils dahin/nunmehr bin ich kommen in Regen der Trawrigkeit/in Feindschafft/in Hagel der Verwüstung/ ins Ungewitter des Jammers vnd Elends.

Nunmehr ist die Trüb vnd Drangsal mit allen ihren Gespielen vnd Spießgesellen bey mir vnd den meinigen eingezogen; Alles Glück ist mir zu einem Unglück worden: Ein Elend häufft sich mit dem andern; Eine Noth tritt der andern nach/es vertirret vnd verwirret/ verringert vnd vermindert/ vermenget vnd bedränget sich bey mir/ der Chur-Sachsen/alles!

Jtzt muß ich klagen vnd seufftzen/ daß gleichsam alle bestien aus allen Wildnüssen/vnd alle Peiniger aus allen Landen/mit Hertzleid vnd Verderben über mich vnd die meinen komen/vnd die Sicherheit meines Lebens/ die Sonne vnd Wonne meiner Wolfahrt/ mir hinweg genommen/ daß ich nunmehr nichts zu gewarten/ als Grämen vnd Trawren/ Gall vnd Wermuth/ Angst vnd Schrecken!

Ach! wie viel tausend vnd aber tausend Kinder (an deren Seel der leidige Krieg eine Gifft/am Leibe eine Plage/vnd an Gütern eine Verwüstung war) habe ich binnen wenig wenig Jahren verlohren/die in Weh gelebt/in schmach gekräncket/ in Schmertzen gestorben/ vnd mit der Vergessenheit begraben worden? Wie seynd auch meiner übrigen Kinder Augen verbleichet/Wangen verzehret/Leiber zerfleischet/vnd Glieder gelehmet; Wie haben sie zu Geschwistern erlanget das Leid vnd die Trawrigkeit/vnd zu Nachtbarn/ Verwüstung vnd wilde Sicherheit; Wie werden sie von fornen mit Krieg vnd Mord/ von hinden mit Elend vnd Noth/von aussen mit Raub vnd Brand/von innen mit Hertzleid vnd Verzweifelung beängstiget?

Nunmehr seynd viel viel meiner heiligen Städte durch das heillose Wesen entheiliget; Meine Gottes-Aecker zerwühlet; Meine Geistlichen verarmet/ meine Schulen zerstöret/meine Gelehrten ausgehungert/ vnd do ich vor dessen fast gantz Europam mit Schrifft- vnd Rechtsgelehrten Leuten ohne meinen Schaden versehen vnd versorgen konte/wil mirs nunmehr fast selbsten an ihnen ermangeln. Jn meinen Stifften ist gleichfalls nichts/ als Unheil/gestifftet/vnd wegen des grausamen Wütens vnd gestiffteten Verwüstens fast nicht ein Stifft an Beneficien, Præbenden, Vicarien vnd andern Intraden darinn übrig blieben/ zugeschweigen/ was noch vor Gefahr/vor Kriegs Gefahr/vnd vor andere grosse Gefahr bey ihnen vnd ihren Nachkommen/wo anders einige Nachkommen zu gewarten vnd leider zubesorgen.

So seynd auch meine Grafen durch den Krieg sehr gravirt, vnd ihrer Gravitæt nicht wenig benommen; Meine Herrn sind beherrschet/ vnd der

Herrschafften fast entblöset / Meine Freyen haben ihre Freyheit verlohren / vnd seynd vor Angst wenig befreyet / viel meiner Edlen hat der Krieg zu Sclaven gemacht / Meine Ritter haben die Räuber beraubet / meine Nobiles seynd durch Nebulones beängstiget / meine Vasallen ausgefusselt / meine Einwohner verjaget / meine Obristen geniedriget / meine Starcken geschwächet / meine Stoltzen gedemüthiget / meine Reichen verarmet / meine Töchter geschändet / meine Brüder getrennet / meine Trostlosen betrübet / meine Witiben bängstiget / meine Wäysen gekräncket / vnd meine Verschmehten verschmähet.

Hierüber ist nicht genung / daß in so viel Kreissen so viel Aempter / in so viel Aemptern so viel hundert Dörffer / vnd in so viel hundert Dörffern so viel tausend Evangelischer Christen zu Grunde gerichtet:

Es ist nicht gnung / daß so sehr die Schlösser / so offt die Märckte / so gar der Handel / so arg die Wildbahn / so weit die Wälder / vnd so offt die Berg- vnd Handwerck / sampt dem Korn vnd Weinbaw verderbet: Es ist nicht gnung / daß manch Haus / manch Dorff / manch Flecken / vnd manche Stadt / zehen / zwantzig / vnd mehrmahl überfallen / durchsucht / ausgeplündert / geplaget / geplacket / vnd gebrandschätzet: Sondern do ist auch das verzehrenden Fewer von dem Höchsten / als dem einigen verzehrenden Fewer / in seinem Grimm ausgangen! Do seynd die bösen Dünste / vnd schädliche Dämpffe / so aus dem Geistlichen Brunnen meiner Kinder Hertzen kommen / von der Sonnen der Gerechtigkeit gen Himmel gezogen / vnd als sie daselbsten den fewrigen Zorn des grossen Vaters angezündet / auff meinen Kopff wieder herab gestürtzet worden: Do schawet nun das schöne Früchtlein den Krieg / πόλεμος oder πολεῖον λίμος wie er ist eine Pestis der Städte / eine Verödetin meiner Flecken / eine Vorwüsterin meiner bemawerten.

Ach! wo seynd die Vorstädte vor Leipzig / Freyberg / Zwickaw / Wittenberg / Naumburg / Pirn / Dölitzsch / Hertzberg / vnd viel andere? Wo seynd die Gottes- Raths- Bürger- oder gemeiner Stadt- Häuser zu Adorff / Belgern / Bautzen / Bischoffswertha / Beltzig / Colditz / Chemnitz / Dennstädt / Dippoldißwalda / Dahlen / Dieben / Dahma / Dommitzsch / Elterlein / Freyburg / Franckenberg / Frawen-Priessnitz / Gommern / Gräfenhainichen / Grünhain / Groitzsch / Hoyerswert / Königstein / Kirchhain / Kindelbrück / Kemberg Laucha / Lommitzsch / Lützen / Lauchstedt / Leissnig / Lieben / Liebenwert / Lochaw / Mücheln / Miewenda / Meissen / Mutzschen / Niemeck / Newstadt / Nebra / Oederan / Ordrant / Oelßnitz / Pretzsch / Plawen / Rösen / Rissa / Rotburg / Roßwein / Radeburg / Ranstadt / Rochlitz / Schkölen / Schlieben / Schweinitz /

nitz/ Senfftenberg/ Sebenitz/ Schilda/ Schneeberg/ Schkeuditz/ Stolberg/ Strelen/ Stolpen/ Schmideberg/ Taucha/ Thomasbrück/ Weyda/ Wurtzen/ Zschopa/ vnd an vielen andern Oertern/ Enden vnd Plätzen mehr/ Jnsonderheit auch an Schlössern/ Rittergütern/ Freyhäusern/ Förstereyen/ Forwercken vnd dergleichen?

Bey diesen grossen Fewersbrünsten erkenne ich nun den fewrigen Zorn des entbrandten grossen GOTTES! Nun weiset sichs aus/ was die vielfältigen Fewerstralen/ so vber 50. Jahr von Mitternacht gegen mich geschossen/ vnd sichtiglichen in der Lufft über mich daher gerauschet/ bedeuten! Nun leuchtet vnd scheinet aus solchem Fewer meiner verbrandten Städte vielleicht genung/ wie trewlich vnd eyfertig bey dem Heiligen Römischen Reich ich alles auffgesetzet: Nun liegt mir dargegen des gantzen Krieasschwalls list vnd last auffn Halse/ vnd ist noch vngewiß/ was vor grewliche Fluthen/ Wellen vnd Sturmwinde ferner über mich kommen werden: Jch kan auch noch zur Zeit vor Leid nicht begreiffen/ was gutes nun zu hoffen sey/ do meine Krone/ meines Vaters Schatz Kammer/ der Künste vnd Höfflichkeit Auffenthalt/ vnd das Auge des fast verblendeten Teutschlandes/ nemlich mein beängstigtes liebes Leipzig/ mit Adel vnd Vnadel/ Gelehrten vnd Vngelehrten nunmehr dahin? Denn weil Anno 1631. do es zum ersten mal übergieng/ eine blutige Schlacht vnd grausame gifftige Pest: Anno 1632 als es zum andern mal überfallen ward/ gleichfalls ein groß Blutvergiessen vnd hefftig Contagium: Vnd Anno 1633. do es zum dritten mal überrumpelt/ wieder eine starcke Pest/ vnd sonsten hin vnd wieder vnermeßlicher Schade sich bey mir ereygete/ do es doch/ ausser dem Schloß/ alle dreymal ohne einigen Schoß vnd Schwertstreich in Güten/ vnd zwar gar in kurtzer geschwinder Eil wieder geräumet/ vnd das feindliche Volck abgeführet ward: Was wird nun/ do dergleichen schwerlichen geschicht/ von dem erbärmlichen Leipzig erfreuliches zu hoffen seyn?

Derhalben werde ich nun durch dieses alles/ wiewol mit Ach vnd Weh/ gelehret/ was mein vnd meiner Kinder voriges Wesen vnd Beginnen verdienet/ vnd was es vor Hertzeleid bringe/ den Höchsten erzürnen/ Sünde mit Sünde häuffen/ vnd GOTT damit zur Rache rüsten.

Denn wie meine Kinder vordessen vnd zum Theil noch ihr Hertz gewendet zum argen ihre Seele zum bösen/ ihre Sinn auff Krieg/ ihre Gedancken auff Blut/ ihre Augen auff Wollust/ ihren Mund zum Fluchen/ ihre Ohren zur Eitelkeit/ ihre Füsse zum Vnglück/ ihr Vertrawen auff Menschlichen Arm: Also muß nun ihr Hertz dargegen zittern/ ihre Seele zagen/

Auß ihre

ihre Krafft beben / ihre Augen verdunckeln / ihr Gehör vergehen / ihre Füsse gleiten / vnd ihr Eingeweid sich gleichsam ausschütten.

Ja / wie ich vnd die meinen den Herrn verunehrt: Also lässet er vns auch nunmehr zu schanden werden: Wir haben aus vnserm Christenthumb gleichsam nur ein Gespött getrieben / vnd werden nunmehr nicht wenig zu Spott: Wie wir nach Newrung vnd ausländischen Lüstern gewesen: Also ist nunmehr newe Angst mit den Ausländischen / vnd ausländische Almodo mit newer Plag verhanden Wie Fluchen vnd Schweren gemein ist: Also werden wir fast zum Fluch / vnd wie wir Sünd vnd Laster geseet: Also erndten wir itzo Schand vnd Schaden / vnd müssen das schwere Vbel / das Kriegs-übel / das Raub-Vbel / das Mord-Vbel erfahren / auch fast Gut / Blut vnd Muth darüber verliehren.

Nun muß ich mit Seufftzen sehen / vnd mit blutigen Thränen beseufftzen / daß Christen wieder Christen Kinder wider Eltern / Glaubensgenossen wider Evangelische / Brüder wider Geschwister / Blutsfreunde wider Verwandten / vnd Landes-Kinder wider Landes-Leute nochmals öffentlichen auffziehen / streiten vnd kämpffen: Das Blut / das thewre Blut / das Christen-Blut / das durch Christi Blut vnd Todt erlöfete Blut / ümbs schnöde Geld / aus schnöder Rach / ümb schnöder Ehr / vnd schnöden Gewinst willen / offt wie Wasser vergiessen: Mit meiner verarmten / verschmachten / ausgesogenen Kinderschweiß vnd Blut sich bereichern / an mir / als ihrer vielen Vaterland / wider der Natur- vnd Völcker-Recht / freveln / alle schuldige Liebe hindan setzen / vnd offt ümb einen kleinen Gewinn das ewige Heyl / ümb betrügliche Ehr die seltge Frewde / ümb schändliche Rachgier die ruhige Seligkeit / vnd ümb eitele Nichtigkeit die heilige Ewigkeit verschertzen vnd verspielen.

O der bösen / vnchristlichen / verkehrten / grewlichen Zeit: O der Zeit / darinn solche böse / vnchristliche / verkehrte / grewliche Leute leben / auch / O der Leute / die dergleichen böse / vnchristlich / verkehret vnd grewlich Wesen führen:

Ja / es ist auch zu Vermehrung meines Creutzes vnd Elendes nicht gnung / daß solches von denen / welche sich ümbs Geld gleichsam zur Boßheit verkauffe / verübt werde: Sondern / do lassen auch vngeschewet / leider / etliche vnter meinen eigenen Kindern / die der andern Vnglück bißhero nur zugesehen / in ihren Willen die Boßheit / in ihren Gedancken die Vnflätigkeit / vnd in ihrem Thun vnd Beginnen die Vppigkeit herrschen / Ach meine eigene Kinder thun zum theil meinẽ Vnfall verspottẽ / mein Vnglück in Wind schlagen / meine Last bejauchtzen / bey meinen Seufftzen sauffen / bey meinem Hunger prassen / bey meinem Leid sich frewen / bey meinen Trawren jubilirn / bey meiner

De-

Demuth stoltzieren/bey meiner Armuth wuchern / vnd sonsten ein recht Epicurisch Sardanapalisch leben führen/gleich als were das Vnglück/darinn ich doch für ihren Augen stecke/viel hundert Meilen von ihnen/vnd könte / dörffte oder würde Sie nicht betreffen.

Ach/deßwegen muß ich mich ümb so viel desto mehr in meinem Bekümmernüß abseufftzen / vnd mein Leben mit Thränen vnd Zittern hinbringen/ auch solcher Sicherheit/sichern Leitsinnigkeit/ vnd leichtsinniger Gottseligkeit halben/noch grössere Gefahr/gefährlichers Verderbens / verderblichers Vnterganges mich besorgen.

Man solte hingegen vielmehr betrachten vnd behertzigen / wie meine Feinde in diesen meinen Vnglück allenthalben das Glück vñ der Favor anlächelt; wie ihr Rathen mit den Thaten/vnd die Thaten mit dem Rathen bey meinem Drangsal sich erheben; wie ihr hie vnd da/ da vnd dort bey meiner Noth Vorschub geschicht; wie ihre Krone erhöhet/ihr Reich gemehret/ihr Volck gestärcket/ihre Waffen mundiret, ihre Wägen gespannet/ihre Intraden erweitert/ ihr Anhang ergrössert/ihr Glück ernewert/vnd ihre Gewalt bemächtiget; wie sie auch die Gemüther gewinne/die Starcken bezwinge/ die Wasser beschiffe/ die Länder bekriege/die Nahen bedränge/die Fernen belästige/vnd allen Vorrath hinweg führe; Wie Sie eine Meisterin in Pommern vnd an den Seecanten: Eine Besitzerin des Rein- Weser- vnd Ober- Stroms: Vnd eine Beträngerin der Marck / Schlesien / Mähren vnd Thüringen sey; Ja: wie ich selbsten von ihr berennet/bedränget/geqvälet/beängstiget vnd benachtheiliget werde; Item/wie sie mit Franckreich/Hessen/Schweitz/Holland/ vnd vielen andern Bekandten vnd Vnbekanten mehr/ auff alle Mittel vnd Wege trachten/je länger/je weiter/je grösser ümb sich zugreiffen!

Solte nun dieses meinen mit mir verlassenen / mit mir erschöpfften / mit mir bedrängten Kindern nicht zu Sinn vnd Hertzen steigen / vnd sonderlichen auch daher/oder aus dieser Vrsach: Weil meine itzige Gefahr erschröcklich; meine Angst erbärmlich; meine Kriegs-Last vnermeßlich; meine Noth übermenschwenglich; Die alten Anlagen vnerzwinglich; Die newen vnerträglich; Die Kasten mehrentheils ledig; Des Kriegs Ausgang mißlich; Gottes Gericht wunderlich; Seine straffe sicht-täglich; vñ menschlicher Arm gebrechlich?

Solte man mit sich nicht selbst Rechnung machen/vnd in Christlicher devotion behertzigen/daß viel meiner Plätze entblösset/ viel meiner Städte verderbet / meine Kräffte geschwächet / meine Pässe geöffnet / meine Furthe ergründet / mein Vorrath geraubet / meine Intraden gestopfft/ vnd die meisten meiner Kinder durch Harm vnd Kummer/ Fewer vnd Schwerdt / Pest vnd Marter/Schwermuth vnd Verzweiffelung dahin gerissen?

Sol-

Solte auch nicht wider obgedachte Gottlosigkeit / vnd sonsten / diß ein mercklich Nachdencken verursachen / daß eben bey in vnd neben mir so viel blutige Treffen geschehen / so viel Blutzeichen sich ereignet / so viel Blut vergossen / vnd binnen so wenig Jahren in dem einigen Leipzigischen Kreiß drey blutige Haupt-Schlachten / vnd zwar die Erste eben wo die Letzte / vnd in der letzten / wie in der ersten vnd andern / die Victori erhalten / auch zu der Letzten: aus Mähren / Schlesien vnd Lausitz / zu der Mittlern: aus Francken / Hessen vnd Thüringen / zu der Ersten / aus Pommern / Sachsen vnd Brandenburg / eben zu mir geeilet / vnd gleichsam communicato Consilio meine Mahlstatt vnd Stelle zum Blutvergiessen erkieset worden?

Freylich / freylich seynd solche blutige Treffen / blutige Schlachten / vnd wiederholete grosse Blutstürtzungen / sampt den blutigen Bestürmungen meiner Städte / wol zubedencken! Freylich ist zu rück zu sehen / daß ich / die ich ohne deß vieler Blutschulden schuldig / mit so viel Christen-Blut / mit so viel König- vnd Fürstlichem Blut / mit so viel Gräfe- Adel- vnd Ritterlichem Blut / vnd darunter mit so viel vnschuldigem Blut befleckt vnd beladen; Freylich ist auch zu erwegen / wie man sich sonsten ins gemein bey diesem blutigen Krieg mit Blut besudelt / nach Blut getrachtet / Blut vergossen / Blut verursacht / offt Häuser mit Blut gebawet / sich an der Armen Schweiß vnd Blut vergriffen / ihnen ihr Blut / vnd was ihnen Blutsauer worden / ausgepresset / vnd offt ihrer blutigen Wunden / vnd blutigen Thränen wenig geachtet.

O wie schreyet das Blut eines einigen Gerechten zu GOtt / wie suchet alles vnschuldige Blut ümb Rache an / wie wird das Land verunreiniget durchs Blut / wie eiffert der Allerhöchste ümbs Blut / wie hoch hat Er das Blut der Menschen geadelt / wie werth ist vor ihm der Christenblut?

Solten dann nun meine Kinder durch solch Blut / so Sie in vnd bey mir vergiessen sehen vnd vergossen wissen / nicht zu Mitleiden / zu Rew vnd Buß / zur Furcht vnd Besserung bewogen / ihre blutrothe Sünde vnterlassen / vnd alle Rathschläge / so auffs Blut gerichtet / Blut mit sich bringen / vnd ohne Blut nichts wircken können / ümb das Blut Christi vnd ümb eines jeden eigenen Bluts willen / wo müglich / eingestellet werden / damit ich nicht mit mehrern Blut beblutet / mit grössern Blutschulden überschüttet / vnd über die Blutdürstige dermaleinsten in meinem Blut ewig Ach vnd Weh schreyen dörffe?

Ach vor dessen hat man Abscheu gehabt / wenn man eines einigen Missethäters Blut anschawen sollen: Vordessen hat man die blutigen Gerichts-Städte an sonderliche Oerter gesetzet / damit erbare Weiber vnd zarte Kinder

vor

vor dem Blut nicht erschrecken dörffen: Die peinlichen Blut-Gericht werden auch noch itziger Zeit geheget / damit kein vnschuldig Blut verurtheilet werde: Aber ich / das arme blutige Vaterland / habe bißhero bey oberzehlter Blutvergiessung gleichsam eine blutflüssige Matron / eine offentliche Blut- vnd Schlachtbanck / vnd bey den blutgierigen eine blutige Mordgrube seyn müssen / vnd ist fast noch niemand gefunden worden / der solch Blutrecht bedencken / des Blutes sich entschlagen / vnd künfftige Blutvergiessung verhüten / oder zum wenigsten als ein Blut-schewender Pilatist seine Hände waschen wollen.

Ach / lasst euch doch / meine lieben Kinder / solch Blut sampt meinen Bluttrieffenden Wunden / wegen meiner Blutenden vnd ertödteten / meine fewrige Gestalt wegen meiner verbrandten / mein trawriges Beginnen wegen meiner verjagten vnd geplagten erweichen: Last euch allesampt zu GOtt bekehren / daß Er sich wieder zu vns kehre / lasset vns mit Rew vnd Leid vor ihm zittern vnd zagen / daß wir seiner Huld vnd Gnade / Frewd vnd Wonne / Hülff vnd Rettung theilhafftig werden.

Lasst vns dem Gott / der Heil vnd Leben / Blut vnd Todt in seinen Händen hat / in die ausgezuckte Ruthe fallen / vnd ihn / als den Gott der Gnaden / daß er vnser schone / den GOtt des Raths / daß er vns errette / den GOtt der Macht / daß Er vns stercke / vnd den Gott der Liebe / daß er vns wieder erfrewe / sampt vnd sonders bitten / flehen vnd anruffen / weil Er aller Menschen / vnd also auch meiner Feindin / Hertz vnd Anschläge regieret / vnd ehrmals gesagt: Wir solten ihn in der Noth anruffen / so wolte er vns retten: Nun ist ja meine vnd ewre / ewre vnd meine / meine vnd die gemeine Noth / vnd des Allerhöchsten Zusage verhanden / derhalben sollen wir das böse durch Busse abschaffen / vnd mit vnsern bitten vnd flehen anhalten / So werden wir in GOtt / mit Gott vnd durch Gott geheilet / getröstet / gerettet vnd gesichert seyn vnd bleiben.

Denn wie Er vns vorgeleget Segen vnd Fluch / vnd zwar den Segen / wenn wir gutes thun / den Fluch aber / wenn wir in Sünden fortfahren: Also stehets nun bey euch / ob ihr hinführo wollet gesegnet / vnd zwar gesegnet in der Stadt / gesegnet auffm Lande / gesegnet wider die Feinde / gesegnet in fürnehmen / gesegnet in allen Wercken seyn: Oder ob ihr wollet verfluchet / vnd zwar verfluchet an den Früchten ewrer Leiber / verflucht an den Früchten ewres Landes / verfluchet an den Früchten eweres Viehes / verfluchet in Vnfall / Vnrath vnd Vnglück / verfluchet mit Lufft / Laub / Staub / Blut vnd Todt / verflucht mit Wahnsinn / vnd Rasen des Hertzens / vnd verfluchet vor ewern Feinden vnd Freundin werden?

O bedencket in Zeiten/bey dieser erbärmlichen Zeit/was ihr euch vnd mir/mir vnd meinen Nachkommen zum besten erwehlen wollet: Bedencket/ daß kein Verklagter so thöricht/der sich nach ergangener Citation vngeschewet ferner vergriffe/kein Vbelthäter so vnbesonnen/daß er öffentlichen auff den Richtplatz sündigte/vnd kein Verurtheilter so verwegen/daß er vnter des Richters Händen/vnd vor dessen Augen frevelte: Ey warumb wollet ihr euch dan nicht vor dem allgewaltigem gestrengen Richter/nach denen ergangenen Straffen vnd real-Citationen nunmehr schewen/sondern an dem Ort/do ihr allbereit gezüchtiget worden/vnd nochmals heimgesuchet werden sollet/in ewerm Vnwesen immer fortfahren/vnter seinem flinckenden ausgereckten Rachschwerdt ferner frevelu/vnd dermaleinsten an jenem grossen Gerichts-Tage solches verwegenen/vnbesonnenen vnd thörichten Muthwillens halben/von Türcken vnd Heyden mit Grim vnd Grawsamkeit verflucht werden.

Höret vielmehr vnd beherziget/daß die heiligen Engel (weil euch sonsten obige vnd dergleichen geistliche excitatoria bewust vnd Ihr deren in ewerm Gewissen überwiesen) den Menschen nichts köstlichers/als den Frieden/ zum Newen Jahr zu wündschen gewust/vnd daß Christus selbst die Friedfertige vor selige vnd GOTTES Kinder erkläret/auch daß der heilige Zacharias aus GOTTES Angetrieb gesagt: Das ists/daß ihr thun sollet: Schaffet Friede in ewren Thoren: Suchet Friede vnd jaget ihm nach/ habt allzeit ewer Lust am Friede.

Darumb lasset euch meine Noth zu Hertzen gehen/oder zur Buß bewegen/vnd seufftzet/eyffert/dencket vnd trachtet nach dem edlen Frieden: Ach suchet ümb ewer vnd ewerer Nachkommen Wolfahrt/ümb der zunehmenden überaus grossen Gefahr/ümb ewres Frieden/Fürstens Gebot/vnd ümb mein als des Vaterlandes/ersprießligkeit willen/den werthen Frieden!

Bedencket/warumb ich ümb anderer Länder Wolfahrt willen gleichsam in meinem Blut ersticken vnd verderben/oder all das meinige zu vnd auff die Spitze setzen/vnd dargegen weder Nutz/noch Besserung davon gewarten soll: Bedencket solches/lieben Kinder/vnd suchet Frieden/wie Ihr wisset/weil er ist von Lieblichkeit lustig/von Lustigkeit herrlich/von Herrligkeit nützlich/nöthig/selig vnd heilig?

Suchet Frieden vnd nehmet ihn an/wie ihr könnet/weil doch am Frieden mehr gelegen als am Recht/vnd die Rechte ümb Friedens willen geordnet/auch kein Recht ohne Fried etwas nützlich oder gültig/vnd meiner bedrängten/abgebrandten vnd verschmachten Kinder Angst/Noth vnd Tode mehr ümb Fried/als Recht/schreyet/bittet vnd seufftzet.

Ach

Ach / beliebet vnd acceptiret den Frieden / wie ihr möget / weil auch die Florentiner vor vnzweiffelich gehalten / daß kein Geld / keine Sorge / kein Thun besser angewendet werden möchte / als damit man im Land in Frieden setzen könte: Erküsset ihn vnd helffet mir / wie ihr wisset / weil doch fast kein Segen noch Gedeyen mehr im Krieg seyn wil / vnd mir dessen Boßheit Bitterkeit / Vnbeständigkeit / Gefährligkeit / vnd Grawsamkeit vnerträglichen / so scheinbarlichen auch dessen Vrsachen vnd Mittel leuchten mögen.

Bittet derowegen ümb Frieden / O ihr geistlichen Boten des Friedens / vnd suchet ferner Frieden / wie die lieben Alten gethan / durch extra-ordinar-Betstunden / vnd andere heilsame Mittel / damit ihr in Frieden meine Kirchen versorgen / dem GOtt des Friedens in Frieden dienen / dem Teuffel / als dem Störenfried / im Frieden Widerstand leisten / meine Kinder zur Friedfertigkeit oder Gottes Kindschafft in Frieden anmahnen / was in dem heillosen Krieg ruchloß worden / in Frieden verbessern / vnd das heilige Band der Liebe vnd Einigkeit / in Frieden erhalten möget.

O Kinder ins gemein / lasset euch die rudera meiner oberzehlten Sächsischen Städte / derer etliche siebentzig seyn / wie auch anderer vielen abgebrandten Plätze / die stellen meiner so viel hundert verderbten Dörffer / die Dörffer meiner so viel tausend verschmachteten Besitzer / vnd die gewesenen Besitzer meiner so viel hundert tausend verwilderten Aecker / ewre Augen vnd den Verstand auffthun / vnd als helle Fackeln weisen / was ihr anfahen / wie ihr allesampt nach den köstlichen Frieden / dessen ihr so wenig / als Fewer / Lufft / Erd vnd Wasser entrathen möget / embsig trachten / iedoch aber / (wie ichs allenthalben gemeynet haben will) gebührlichen trachten / vnd meine übrige wenige Kinder nicht vollends dem Schwerdt / Fewer vnd Raub übergeben / noch aus dem kurtzen Leben ein immerwärend Sterben machen / sondern vielmehr dem Vbel / der Zeit / der Noth / der Gewalt vnd der Gefahr weichen sollet:

Sie lehren mit ihrem augenscheinlichen Exempel / weil sie vnd viel vnzehlich andere mehr vor Gewalt verschmachtet / vor Kummer vergangen / vor Angst verdorben / vnd durch Grausamkeit bey diesem Krieg verwüstet worden: Daß man sich an ihrem Schaden vnd Vnglück spiegeln / vnd dergleichen schreckliche Vnfälle vnd fernere grawsame Spectacul, so viel immer möglichen / verhüten solle:

Sie suchen daher an ümb Frewd / die ein Gefangener hat / wenn er ledig wird / ümb Ruhe / die ein Schiffmann bekömmt / wenn er den Port erreichet /

vnd bitten/ihr wollet vom Eyffer vnd Vngewitter des vnersättlichen Krieges ablassen/vnd ihre oder ewere Kinder vnd Nachkommen nicht vollends aller Liebs- vnd Lebens-Mittel entblössen/oder gleichsam durch den fewrigen Krieg dem Moloch auffopffern.

Ach seyd derhalben ümb meiner Wolfahrt willen Friderici, Codri vnd Curtii, vnd bedencket / daß ihr nechst GOtt mir / als ewerm Vaterland/am meisten vnd höchsten verpflichtet seyd: Item/daß ich ewre vnd ewrer Vorfahred erste Mutter/vnd bißhero gleichsam ewer ander Gott vnd geerewe Erhalterin gewesen/vnd daß ihr nichts liebers / nichts würdigers / nichts heiligers/ nichts Göttlichers haben noch achten sollet/ als mich.

Bedencket/wie Plato, Cicero, Seneca, vnd viel andere gelehret/ daß ihr meine Wolfahrt ewerm Nutz/ewer Person/ewerm Ampt/ ewern Eltern / ewern Kindern ewerm Leben/vnd allen andern Respect vorziehen sollet.

Wer nun gutes Gemüths vnd gutes Geblüts ist / der sinne / denck / dichte vnd trachte Tag vnd Nacht/wie er meine Wolfahrt mit Gebet/ Busse/ Liebe/ Trewe vnd Friede erhalten helffe: Er sey bemühet wie Esra vnd Nehemia/ mich bey dieser gefährlichen Beträugnüß wieder zu Recht zu bringen: Er sey ein Maccabæus vnd Gordianus, die rühmlichen geachtet / des Vaterlandes Wolfahrt dem Leben vorzuziehen.

Denn Alphonsus ruffte noch itzo gleichsam iedem zu: Pro Lege & Grege; Hadrianus sagt einem teden: Non Tibi, sed populo; vnd lehret Cicero abermals: Es habe die Vernunfft dem verständigen Menschen / die Noth den barbarischen Leuten/ das Herkommen allen Völckern/ vnd die Natur den wilden Thieren eingepflantzet/ daß sie ihr Vaterland retteten / aus den Banden vnd Fesseln / wie sie könnten/ sich loß machten / vnd die Gewalt / wie sie möchten/von sich vnd den ihrigen abwendeten.

Es bleibt noch heute zu Tage bey allen Heyden/ Türcken/ Jüden vnd Christen diß allgemeine Recht vnstreitig: Salus populi, suprema Lex esto, daher ist zuschliessen/daß meine/als des Vaterlandes Wolfahrt/ vor die höchste Pflicht/daß vornehmste Gesetz/ vnd die glorwürdigste Victori zu schätzen/ vnd vor allen andern in acht zu nehmen sey.

Zu dem Ende hat auch der allerhöchste GOtt den Göttlichen hohen Standt der Obrigkeit eingesetzet / damit mein hochpreißlicher Rautenstock/ darbey Christus mit seinem Wort/der Adler mit seinen Flügeln/vnd das Land mit seinen Innwohnern so lange Zeit gleichsam geruhet ferner in Flor erhalten / vnd ich / als eine angeborne / anererbte / anvertrawete / angenommene trewe Tochter aus der Glut des qvelens/ plagens/raubens/würgens/brennens

nens/ Mordens vnd Verherens/ vermittelst Friedens/ gerissen werden möge. Denn itzt lehret das heilsame Land vnd eusserste Noth-Recht/ des Scipionis vorgeben nach/ mehr auff Erhaltung meiner Land-Kinder/ als Dämpffung meiner Feinde/ getrachtet/ die empfangene grosse Wunden ohn ferner verletzen/ zwetzschen vnd zerfetzen getheilet/ die vngewisse Hoffnung der Accidentien beyseit gesetzet/ die Brände aus dem Fewer gerissen/ das Seufftzen vnd Winseln der Armen erhöret/ die Hoheit der Obern erhalten/ vnd nicht vollends alles dem Schwerd zuverheeren/ vnd dem Raube zuverzehren übergeben werden solle:

Kehret derhalben zu rück/ erbarmet euch meines Elendes/ vnd beherziget ümb meiner meiner Wolfahrt willen/ wie ohn Fried kein Segen/ kein Glück/ kein Gedeyen sey/ vnd Gott im Kriege nicht wenig seine Hand von vns abgezogen/ auch bey den gerechtesten Waffen öffters Vnglück verhenge/ ümb voriger Sünden/ alter Missethaten/ vnd vngebüsseter Laster willen:

Erweget/ meiner Wolfahrt wegen/ wie meine Feindin mich gleichsam mit meinem eigenen Schwerdt bekriege/ den Krieg ie länger ie mehr/ ie mehr ie gefährlicher zu mir spiele/ vnd wenn ihr gleich mit der Zeit alles abgenomen würde/ Sie dennoch von dem ihrigen wenig oder nichts darbey verliere!

Gehet in euch/ ümb meiner Wolfahrt willen/ vnd sehet zu rück/ warumb man alle meine übrige Plätze/ durch immerwärenden Krieg in diesem kurtzwärendem Leben dem wanckelmühtigem Glück vnterwerffen/ vnd nicht vielmehr durch Buß bey Gott/ vnd ordentliche Mittel bey Menschen/ ümb Gott vnd der Menschen willen/ Frieden suchen wolle/ zumal/ weil sehr eiferig/ kostbar/ bemühesam vnd gewaltig der Krieg biß anhero getrieben/ vnd gleichwol wenig gewonnen/ viel aber darbey verlohren worden!

Macht Rechnung ümb meiner Wolfahrt willen/ ob nicht/ wenn man das vngeheurige Thier/ den Krieg ferner vnterhalte solte/ ohn vnterlaß auff Volck/ Proviant/ Rüstung/ Geld/ Munition/ Qvartier/ vnd andere Nothwendigkeiten getrachtet/ oder ausländische vndisciplinirte Völcker/ die offt weder Gott noch die Obern schäwen/ zur Hülffe gebrauchet/ vnd also Angst mit Noth/ Noth mit Gefahr/ Gefahr mit Vnheil gehäuffet werden müste?

Ermesset Christlich vnd ümb meiner Wolfahrt willen/ ob dannenhero meine trawrige Einöden vnd verderbte Brandstädte oder Steinhauffen den Frieden bloß von Fewer vnd Schwerdt/ die Erqvickung durch meinen Vntergang/ das Gedeyen von meinem Verderben/ vnd die Rettung von Angst vnd Verzweiffelung zu hoffen haben? Auch was die lieben verständigen Vorfahren von dergleichen extremiteten gehalten? obs recht vnd verantwortlichen

gewesen/was bey Abtrettung etlicher wichtigen Plätze in Vngarn vnd sonsten hin vnd wieder vor dessen Friedens halben vorgangen? ob nicht damals die Reputation der Wolfahrt des Landes/dadurch sie erhalten wird/nachgesetzet worden? Vnd ob nicht das jenige/was noch vorhanden viel besser? in Gewißheit zu erhalten/auch das Verlohrne durch billiche gütliche Mittel wider zu suchen/als eines mit dem andern dem leidigen vngewissen/ verderblichen Ausgang des grimmigen fressenden Krieges blosser Dinge anheim zu stellen?

Helffet/helffet derhalben ümb meiner vnd aller Wolfahrt willen/ nach billichen Dingen zu Frieden! damit die betrübten wider getröstet/ die Trostlosen erfrewet/die Elenden erqvicket/der Friedliebende GOtt versöhnet/ vnd ferner Vnheil abgewendet werde!

Hoffet in diesem Göttlichen Werck wider Menschliche Hoffnung/vnd helffet die Gottesfurcht/ die bey diesem vnseligen Wesen fast verschwunden/ durch Frieden wieder auffrichten/so dann wird GOtt ferner vns erhalten.

Setzet allen wiedrigen Respect(iedoch der Gebühr nach)hindan/vnd helfft durch den längst verhofften Frieden wiederumb ergäntzen/was der längst verfluchte Krieg verderbet/den alten Wolstand wieder erbawen/den die Vnruhe darnieder gerissen/damit meine Demuth den jenigen Frieden zum wenigsten wieder erlange/der vor dessen Reichthumb vnd Muth/ durch Muth Hoffart/ durch Hoffart Vneinigkeit/durch Vneinigkeit Krieg/ durch Krieg Drangsal/durch Drangsal Demuth mit sich gebracht.

Erinnert euch ümb meiner Wolfahrt willen/darbey/daß ich als ewer Vaterland/ euch vnd die ewrigen nechst GOtt so lange Zeit in Frieden ernehret/ vermehret/bewehret/gelehret vnd geehret; Erinnert euch des Liechts des Evangelii/so ich in Friedenszeit angezündet; der Schulen/ so ich in Frieden gepflantzet; der Städte/so der Friede nebē mir gebessert; der Dörffer/so ich durch Frieden erbawet; des Handels/den ich beym Fried erweitert; der Bergtheil/ die ich vermittelst Friedens gegeben; der Kriegs-Heer/ die ich ümb Friedens willen erhalten; der grossen Speesen/die ich mit dem Frieden getragen; Der Länder/denen ich in Frieden genutzet; vnd des Nutzes/ den ihr in solchen allen vnd sehr vielen andern mehr/als der Friede noch blühete/ von mir gehabt.

Weil nun die Vögel ihre Nester/die Bestien ihre Gutthäter/vnd alle Thiere ihre Hölen lieben: So werdet ihr ja auch deßwegen aus Liebe/ Ehre vnd Danckbarkeit/ vnd aus danckbarer Ehrliebender Schuldigkeit auff meine Wolfahrt/ümb meiner Wolfahrt auff Friede/vnd ümb Friede willen auff gebührliche zulässige Versöhnungs Mittel trachten/ damit nicht durch stetswärende Incursion, Expilation, Ranzion, Contribution, Tribulation, vnd

der-

dergleichen/volend alles zu Grunde gerichtet/ oder das Kennzeichen der Christen/die Einigkeit/vnd die Eigenschafft der Christen/die Gedult/wider alle Christliche Liebe/gäntzlichen hindan gesetzet werde.

Vielmehr ists vnstreitig/daß auch die Liebe gegen Mich/als das Vaterland anererbet vnd angeboren sey/vnd das Band/ damit ihr mir verbunden/auch von den aller barbarischten Heyden vor vnaufflößlich geachtet worden: Derhalben so verbindet euch solch Band meiner Wolfahrt mehr zusehen auffs Heyl vnd gute/so mir der Fried/als auffs Vbel vnd böse/so mir der Krieg: mehr auff Glück vnd Frewd/so mir der Fried/ als Jamer vnd Elend/so mir der Krieg: mehr auff Recht/auff Billigkeit/ so mir der Fried/als Schand vnd Laster/so mir der Krieg mit sich gebracht/vnd noch niemals mit sich bringen möchte: Indem ohne deß auch der Krieg in vnd vor sich selbst ein groß Vbel ist/vnd noch ein gröster Vbel wird/ wenn man gefallen dran hat/ auch vor das allergröseste Vbel vnter allen Vbeln zu achten ist/wenn er ohne auffhören fortgetrieben wird.

Ich zweiffele demnach nicht/Ihr werdet auff mich/ als ewre bißhertge vnd künfftige einige sorgfältige Pflegerin/ vnd die aus Trew vnd Pflicht all das ihrige dargesetzet/ ewer Absehen mit haben/ vnd zugleich auch die Gedancken richten/ vnter mich/ auff meine betrengte/ betrübte/genagte/ verzagte/geplagte vnd verderbte arme Kindere: auff die vorhandene augenscheinliche eusserste Noth/Angst vnd Gefahr/vnd dann auff Raub vnd Fewer/ Pest vnd Hunger/ Leid vnd Trawrigkeit/ so mir in- mit- von vnd durch den Krieg entsteht.

Ich befinde euch auch/ümb ewrer Pflicht vnd meiner Wolfahrt willen/ zu sehen schuldig/neben mich auff der Hochlöblichen Chur- vnd Landes-Erben Heyl/Nutz/Frommen/Respect, vnd gedeyliches Auffnehmen/ so vornehmlichen auff den Frieden bernhet/vnd durch den Frieden erweitert werden kan.

Am allermeisten aber seyd ihr zu sehen verpflichtet über mich/ vnd zwar an einem Theil auff meines Höchstgeehrten Vaters vnd Oberherrns Hoheit vnd Gravität/sampt deren Vermehr- oder Erhaltung/ vnd daß ich (wenn ich nur aus dem Drang vnd Zwang ein wenig gerettet/vnd der Krieges-Last befreyet würde) viel trewlicher/ ergiebiger/ nützlicher vnd verträglicher meine Dienste vnd Schuldigkeit in der That erweisen köndte/vnd würde/als bißheroldter geschehen mögen; Anders Theils aber auff das Heilige Band/damit GOtt vnd Menschen verknüpffet/ nemlichen/ auff den besten Schatz vnd das Edelste Kleinod meiner friedliebenden Religion/damit dieselbe durch den Krieg nicht vollends ausgehungert/durch Hunger vnd Kummer vertrieben/

vnd

vnd mit andern vertriebenen des euserlichen Schutzes mit der Zeit entblösset/ oder neben Zucht/ Ehr/ Scham/ Trew/ Lieb/ Recht vnd Billigkeit zu Boden geleget werde.

Jhr weret zwar wol auch vielleicht ümb meiner Wolfart willen schuldig zu sehen hinter mich: was vor dessen in Krieg vnd Fried meinet/ als des Vaterlandes wegen/ im Reich hin vnd wieder vorgangen; wie es andere in dergleichen Nothfall/ ihres Vaterlandes halben/ angefangen; was vnser Seligmacher Luc. 14. v. 31. angedeutet: wie die Corinthier, Athenienser, Jüden/ Unirten, Böhmen vnd andere ihrem Vaterland wenig geholffen/ vnd es übel getroffen/ als sie den Frieden vor dessen ausgeschlagen/ vnd daß die bißherige grosse Vnglücks Fälle vielleicht wegen Verzögerung des Friedens von GOtt verhänget worden: Item/ daß von Anfang der Welt her alle Kriege endlichen/ vnd insonderheit/ wenn alles zu Grunde gekrieget gewesen/ offters nicht ohne bösen Nachklang ihr Ende erkrieget: Auch wie mirs vor ein zwey- vnd dreyhundert Jahren ergangen/ da ich in damaligen Kriegen/ vnd sonderlichen wider die Hussiten, mit gekrieget/ vñ mehr nichts/ als Zerrüttung/ Verödung/ Verachtung/ Zerstörung vnd Verwüstung erkrieget: vnd dann daß mir die Türcken- vnd andere Reichs-Hülffe mit der Zeit wider den Erbfeind vnd andere schwer fallen würde/ wenn mich nicht alleine die Kriegeslast ferner drucken/ vnd hin vnd wieder stossen/ sondern ich noch tieffer hinein gestossen/ vnd/ do Gott vor sey/ endlichen gar darnieder gestossen werden solte: Allein es ist vnnöthig/ bey meinen itzigen grossen Bekümmernüß mich ferner darumb zu bekümmern/ vnd euch mit meinen Lamentis, deren ihr vielleicht ohne deß gern geübriget/ auffzuhalten.

Schliesse derhalben in meinem Wehe/ Jammer/ vnd Hertzleid mit dem frommen David: Wol dem/ der sich des Dürfftigen annimmt/ den wird der HErr erretten zur bösen Zeit/ der HErr wird ihn bewahren/ vnd beym Leben erhalten/ vnd ihm lassen wol gehen auff Erden/ vnd nicht geben in seiner Feinde Willen.

Nun ich dann arm vnd dürfftig bin/ so thut doch durch gute billiche Friedens/ Gedancken Wolthaten an mir/ weil ich mehr als zuviel/ dürfftige bey mir habe/ so nehmt euch meiner vnd ihrer ferner mit Ernst vnd Eyfer/ Buß vnd Besserung trewlichen an/ vnd bemühet euch nur halb vnd aber halb/ auch nur den zehenden Theil so sehr ümb einen billigmässigen Frieden/ als etliche zwantzig Jahr her im Krieg geschehen: So dann wird GOtt als ein Liebhaber des Friedens/ vnd der euch vnd mich in Frieden erschaffen/ in Frieden vor dessen erhalten/ zum Frieden geordnet/ vnd den Frieden zu erwehlen vnd zuerkiessen vns frey gelassen hat/ vns seinen Frieden wider gönnen/ vnd den Strom der Versöhnligkeit sich ergiessen lassen/ auch meine Feindin durch seine Allmacht wol dahin zu lencken wissen/ daß sie neben meinen Freunden meine Vnschuld bedencke/ des geistlichen Augapffels schone/ der Armen Noth vnd Seufftzen ansehe/ das Christen-Blut hoch achte/ vnziemliche Begierden meide/ der Billigkeit war nehme/ künfftige Rache befürchte/ den Nachklang erwege/ vnd mein Weh/ Jammer vnd Hertzleid behertzige.

FAXIT.

QK Yc 4456

Pon Vc 4456, 04

ULB Halle
004 787 862
3

V017

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-29467-p0020-0

Herrſchafften ſaſ
vnd ſeynd vor An
ven gemacht/Mei
durch Nebulone
ner verjaget/mein
Stoltzen gedemüt
meine Brüder ge
ſtiget/meine Wäy
Hierüber iſt ni
Aemptern ſo viel h
ſend Evangeliſche
Es iſt nicht g
der Handel/ ſo arg
Handwerck/ ſamp
daß manch Haus/
zwantzig/vnd mehr
geplacket / vnd g
Feuer von dem H
Grimm ausgange
ſo aus dem Geiſt
der Sonnen der G
fewrigen Zorn des
herab geſtürtzet wor
πόλεμος oder πολ
rin meiner Flecken/
Ach! wo ſeynd
berg/Naumburg/P
die Gottes-Raths-
gern/Bautzen/Biſc
poldißwalda/ Dahle
Franckenberg/ Fraw
Groißſch/ Hoyersw
berg Laucha/Lommi
chaw/ Mücheln/M
bra. Oederan/Ordra
Roßwein/Radeburg

eyheit verlohren/
er Krieg zu Scha
ne Nobiles ſeynd
meine Einwoh
ſchwächet/ meine
ter geſchändet/
Wüten b. äng
verſchmähet.
mpter / in ſo viel
ffern ſo viel tau

Märckte / ſo gar
ff die Berg- vnd
iſt nicht gnung/
Stadt / zehen/
dert / geplaget/
s verzehrenden
wer / in ſeinem
liche Dämpffe/
kommen / von
e daſelbſten den
n Kopff wieder
ein den Krieg/
/ eine Verödet

kaw / Witten
Wo ſeynd
n Adorff/Bel
nnſtädt/ Dip
in/ Freyburg/
/ Grünhain/
rück / Kem
ebenwert/ Lo
ewſtadt/ Ne
ſſa/ Rotburg/
n / Schwei
nitz/

Kodak LICENSED PRODUCT 3/Color Black
© The Tiffen Company, 2000
Kodak Color Control Patches
White Magenta Red Yellow Green Cyan Blue
Inches Centimetres

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-29467-p0021-6